

Medienspiegel

13.09.2024

Avenue ID: 1411
Artikel: 18
Folgeseiten: 27

Print

	12.09.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Merz Gips Group AG, Moosseedorf, neu merz group AG	01
	12.09.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Merz Gips AG, Moosseedorf, neu merz gips AG Moosseedorf	02
	11.09.2024	Bärnerbär Umzug von Moosseedorf nach Bern-Bümpliz	03
	11.09.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Neueintragung Pferdetraining 3 in 1 KLG, Moosseedorf	07
	10.09.2024	Jungfrau Zeitung Die Fischer haben ihr Zentrum an der Angel	08
	10.09.2024	Thuner Tagblatt Mit ausgeklügelter Logistik will die Migros Aare frisch bleiben	11
	10.09.2024	Willisauer Bote Willisauerinnen retteten sich, Menznauer nicht	13
	07.09.2024	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Mit ausgeklügelter Logistik will die Migros Aare frisch bleiben	16
	07.09.2024	Der Bund Mit ausgeklügelter Logistik will die Migros Aare frisch bleiben	18
	06.09.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Merz Farben AG, Moosseedorf	20

News Websites

	11.09.2024	baernerbaer.ch / Bärner Bär Online Umzug von Moosseedorf nach Bern-Bümpliz	21
	11.09.2024	kirchenbote-online.ch / Kirchenbote Online Zwangspause und Klartext	23
	09.09.2024	plattformj.ch / Jungfrau Zeitung Online Die Fischer haben ihr Zentrum an der Angel	26

News Websites

@	08.09.2024	blick.ch/fr / Blick Romandie Un homme dans un van blanc a tenté d'enlever un écolier suisse	29
@	06.09.2024	20min.ch / 20 minuten Online «Der Mann im weissen Van forderte den Knaben auf, einzusteigen»	32
@	06.09.2024	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Mit neuer Logistik will die Migros Aare frisch bleiben	35
@	06.09.2024	blick.ch / Blick Online Mann in weissem Van will Kind in Obfelden ZH entführen	39
@	06.09.2024	derbund.ch / Der Bund Online Mit neuer Logistik will die Migros Aare frisch bleiben	42



Mutation Merz Gips Group AG, Moosseedorf, neu merz group AG

Publikationsdaten: SHAB - 11.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006126788

Merz Gips Group AG, in Moosseedorf, CHE-197.966.527, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 28 vom 10.02.2021, Publ. 1005096683). Statutenänderung: 04.09.2024. Firma neu: merz group AG. Domizil neu: c/o merz gips AG Moosseedorf, Unterweg 29, 3302 Moosseedorf. Mitteilungen neu: Mitteilungen an die Aktionäre: durch Brief oder E-Mail. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Schär, Reto, von Gondiswil, in Inkwil, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Würsten, Bernhard, von Lauenen, in Boll (Vechigen), Mitglied des Verwaltungsrates, ohne Zeichnungsberechtigung [bisher: Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift]; Würsten, Lorenz, von Lauenen, in Worb, mit Einzelunterschrift [bisher: in Bern].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 10.02.2021

Nummer der SHAB-Ausgabe: 28

Tagesregister-Nr.: 15298 vom 06.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation Merz Gips AG, Moosseedorf, neu merz gips AG Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 11.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006126787

Merz Gips AG, in Moosseedorf, CHE-499.409.802, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 87 vom 06.05.2024, Publ. 1006025310). Statutenänderung: 26.08.2024. Firma neu: merz gips AG Moosseedorf. Mitteilungen neu: Mitteilungen an die Aktionäre: durch Brief oder E-Mail. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Würsten, Bernhard, von Lauenen, in Boll (Vechigen), Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Würsten, Lorenz, von Lauenen, in Worb, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift [bisher: in Bern, ohne eingetragene Funktion, mit Einzelunterschrift].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 06.05.2024

Nummer der SHAB-Ausgabe: 87

Tagesregister-Nr.: 15297 vom 06.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Umzug von Moosseedorf nach Bern-Bümpliz

SCB-GOLDSPONSOR EMIL FREY AG, MOOSSEEDORF

Seit vielen Jahren steht das blaue Gebäude in Moosseedorf für die Automarke Peugeot. Früher bekannt unter dem Namen Löwen-Garage, heisst die Garage nun Emil Frey Moosseedorf und vertritt seit 2020 auch die Marken Citroen und DS-Automobiles. Die Geschichte geht weiter. An einem neuen, oder eher, alten Standort.

«Wenn das Bauprojekt nach Plan läuft, werden wir im Frühjahr 2026 unser neues, modernes Gebäude an der Freiburgstrasse 447 eröffnen können», freut sich Geschäftsführer der Emil Frey Moosseedorf & Bern-Eigerplatz, Philipp von Dach. Das markante, aktuelle Gebäude wurde vor vielen Jahren von Peugeot für den Import, die Schulungen und den Garagen-Betrieb konzipiert. Inzwischen ist es ein reiner Garagen-Betrieb und dafür allein sind die Flächen zu gross. Ausserdem kann mit dem Wechsel nach Bern-Bümpliz auf ein Grundstück umgezogen werden, das der Emil-Frey-Gruppe selbst gehört.

Neu auf der Auto-Meile im Westen von Bern «Die zukünftige Lage ist zudem für unsere Kundinnen und Kunden ideal - so werden wir wieder mitten auf der Bern-West zu finden sein», erklärt der Geschäftsführer. Auf besagtem Grundstück befand sich bis vor ein

paar Jahren die Citroen-Garage, PSA Retail Suisse SA, welche von der Emil Frey übernommen wurde. Auf den gut 10000 Quadratmetern Fläche entstehen Showroom, Werkstatt, Aufbereitung, Ersatzteillager und eine eigene Carrosserie. Das Gebäude wird nach den neuesten technischen Standards errichtet, einschliesslich einer Photovoltaikanlage auf dem Dach. «Ein weiteres Highlight wird eine moderne Waschstrasse sein, ergänzt durch Handwaschanlagen und Staubsaugerplätzen, die allen Automobilisten zur Verfügung stehen werden».

Modernes Dienstleistungszentrum rund ums Automobil Das Projekt ist auf Kurs: «Zurzeit stehen wir kurz vor dem Abriss des alten Gebäudes in Bern-Bümpliz. Das Untergeschoss wird danach saniert, anschliessend wird mit dem Neubau begonnen», erklärt von Dach. Der gelernte

Automobilmechatroniker und Automobilprofi, ist eng in die Planung des neuen Betriebes eingebunden. «Ich bringe, dank meiner langjährigen Erfahrung, die operative Sicht mit ein und kenne das Tagesgeschäft. Ich weiss um die Wichtigkeit von effizienten, und effektiven Arbeitsabläufen», beschreibt er seine Rolle. «Selbstverständlich haben wir seitens Emil Frey einen erfahrenen Bauherrenvertreter und können uns auf kompetente Fachleute verlassen.» Philipp von Dach ist überzeugt von dem neuen Standort in Bern-Bümpliz: «Unsere Kundinnen und Kunden dürfen sich auf ein Dienstleistungszentrum mit den neuesten Standards rund ums Automobil freuen.» Bis es aber soweit ist, freuen sich Philipp von Dach und seine Teams weiterhin, die Kundinnen und Kunden in Moosseedorf und am Eigerplatz-Bern begrüessen zu dürfen, aba

FREY MOOSSEEDORF Sämtliche Dienstleistungen rund ums Automobil aus einer Hand: • Grosse Auswahl an Peugeot und Citroen Lagerfahrzeugen • Fachwerkstatt mit bestens ausgebildeten Mitarbeitenden • Gepflegte Occasionen verschiedener Marken unter dem Label EMIL FREY SELECT • Eigene Carrosserie (Spenglerei & Malerei) für schnelle und unkomplizierte Reparaturen aller Fahrzeugmarken • Ersatzteilelager und Zubehör Emil Frey AG, Moosseedorf Gewerbestrasse 17 5302 Moosseedorf moosseedorf@emilfrey.ch Tel. 051 850 28 28



So wird es nächstes Jahr an der Freiburgstrasse 447 aussehen: ein topmodernes neues Emil Frey-Autocenter. Rendering: zvg





EMIL FREY MOOSSEEDORF

Sämtliche Dienstleistungen rund ums Automobil aus einer Hand:

- Grosse Auswahl an Peugeot und Citroën Lagerfahrzeugen
- Fachwerkstatt mit bestens ausgebildeten Mitarbeitenden
- Gepflegte Occasionen verschiedener Marken unter dem Label
EMIL FREY SELECT
- Eigene Carrosserie (Spenglerei & Malerei) für schnelle und unkomplizierte Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Ersatzteilleger und Zubehör

Emil Frey AG, Moosseedorf

Gewerbestrasse 17
3302 Moosseedorf
moosseedorf@emilfrey.ch
Tel. 031 850 28 28



Neueintragung Pferdetraining 3 in 1 KLG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 10.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR01-1006125683

Pferdetraining 3 in 1 KLG, in Moosseedorf, CHE-185.592.561, Laupenackerstrasse 8, 3302 Moosseedorf, Kollektivgesellschaft (Neueintragung). Beginn: 07.08.2024. Zweck: Erbringung von Therapiedienstleistungen für Pferde, insbesondere im Bereich Osteopathie sowie Erbringung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen; Erbringung von Unterrichtsdienstleistungen im Bereich Training und Umgang mit Pferden sowie Erbringung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Eingetragene Personen: Schär, Rebecca, von Murgenthal, in Moosseedorf, Gesellschafterin, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Werndli, Jana Myriam, von Henggart, in Moosseedorf, Gesellschafterin, mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Tagesregister-Nr.: 15208 vom 05.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Die Fischer haben ihr Zentrum an der Angel

Fischzentrum Schweiz/bst

Das am Moossee bei Bem geplante Fischzentrum Schweiz macht einen entscheidenden Schritt nach vorne. Die Stiftung Fischzentrum Schweiz kann nach einem Architekturverfahren ein konkretes Projekt vorweisen. Die von der Stiftung eingesetzte Jury hat aus drei Projekten die Studie von Felippi Wyssen/ZMIK/Westpol zur Weiterbearbeitung empfohlen.

«Mit dem Ziel, das Leben unter Wasser sichtbar zu machen und einer breiten Öffentlichkeit die Schweizer Fischwelt näherzubringen, plant die Stiftung Fischzentrum Schweiz nach dem Vorbild der Vogelwarte ein Erlebnis- und Bildungszentrum in der Gemeinde Moosseedorf.» Das geht aus einer Mitteilung vom Freitag hervor. Die Stiftung wird getragen von allen kantonalen Fischerei-Verbänden der Schweiz, dem Schweizerischen Fischerei-Verband, dem Schweizerischen Berufsfischerverband und dem Ilier-Club (Sponsorenvereinigung der Fischerei).

Die Stiftung hat Anfang 2023 am Moossee ein Terrain erworben, das von der Gemeinde eigens für den Betrieb eines Fischzentrums in eine Zone für öffentliche Nutzung eingeteilt worden war. Eine Auflage dafür war, für das Vorhaben ein qualitätssicherndes Architekturverfahren durchzuführen. Dieses hat zwischen Dezember 2023 und August 2024 stattgefunden. Aus zehn Teams, die sich für die Aufgabe bewarben, wählte die von der Stiftung eingesetzte Jury drei Teams aus, welche je ein Projekt entwarfen.

Team aus Basel erhält den Zuschlag. Die Jury entschied sich am 12. August nach eingehender Beratung für das

Projekt von Felippi Wyssen (Architektur), ZMIK (Szenografie) und Westpol (Landschaftsarchitektur) aus Basel.

Das Projekt sieht einen Holzbau mit zum See hin ausgerichteten Satteldächern vor und orientiert sich am Erscheinungsbild der Pfahlbauten, welche am Moossee historisch belegt sind. Das Fischzentrum fügt sich zurückhaltend in die Umgebung ein und lässt den nötigen Raum, um im Aussenbereich über Stege den unter Naturschutz stehenden Uferbereich zu erleben und auf den See zu gelangen. Dem Dorfzugewandt, wird ein Forschungstrakt angeordnet.

Die beiden anderen Projekte von :mlzd, bbz landschaftsarchitekten, aroma aus Biel und Holzer Kobler Architekturen & Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten aus Zürich/Berlin wiesen ebenfalls eine sehr hohe Qualität auf und machten der Jury den Entscheid nicht einfach. Suche nach Geldgebern als nächster Schwerpunkt. Das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt wird in einem nächsten Schritt mit den zuständigen kantonalen Behörden besprochen und dann mit dem Team um Felippi Wyssen weiterentwickelt. Bestandteil dieser Phase ist eine Erhärtung der prognostizierten Kosten.

Dazu kommt die Suche nach Geldgebern für das Projekt. Den Kauf des Terrains und das Architekturverfahren konnte die Stiftung dank einer Vielzahl von Grundsteinpartnern und breiter Unterstützung aus der Fischerei selbst finanzieren.

Für die weitere Planung, den Bau, die Ausstattung und den Betrieb des Zentrums ist die Stiftung auf namhafte Beiträge und Spenden angewiesen. In den kommenden Monaten treten der Stiftungsrat und die Projektleitung in Kontakt mit potenziellen Geldgebern zur Finanzierung des Vorhabens.

«Der Zeitpunkt der Realisierung hängt massgeblich von der Finanzierung ab. Spenden und Zuwendungen über das Spendenportal sind jederzeit willkommen», heisst es in der Mitteilung.

Die Architekturstudien sind bis am 15. September im Naturhistorischen Museum Bern (NMBE) öffentlich ausgestellt. Im NMBE läuft bis am 15. September eine Benefiz-Ausstellung des Berner Malers Alex Zürcher zugunsten des Fisch-Zentrums. Am Dienstag, 10. September, findet zudem um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus in Moosseedorf ein Informationsabend



für die Bevölkerung rund um den Moossee statt.

Nr. 224713, online seit: 9. September- 05.31 Uhr



Die Architekturstudien sind bis am 15. September im Naturhistorischen Museum Bern zu besichtigen. Foto: Fischzentrum Schweiz



PROJEKT IN MOOSSEEDORF PRÄSENTIERT

Die Fischer haben ihr Zentrum an der Angel

Das am Moossee bei Bern geplante Fischzentrum Schweiz macht einen entscheidenden Schritt nach vorne. Die Stiftung Fischzentrum Schweiz kann nach einem Architekturverfahren ein konkretes Projekt vorweisen. Die von der Stiftung eingesetzte Jury hat aus drei Projekten die Studie von Felippi Wyssen/ZMIK/Westpol zur Weiterbearbeitung empfohlen.



Mit ausgeklügelter Logistik will die Migros Aare frisch bleiben

Rahel Guggisberg und Julian Witschi

Shopyland Schönbühl Für 250 Millionen hat die Migros Aare ihr Verteilzentrum ausgebaut. Die IT-Probleme scheinen überwunden.

Im Konkurrenzkampf der Detailhändler ist die Frische von Produkten wie Früchten, Gemüse, Milch, Fleisch und Brot entscheidend. Die Migros Aare beliefert ihre Geschäfte bislang von Zollikofen und Schönbühl aus. Doch die bestehenden Kapazitäten reichen der Migros nicht mehr aus - weder bei der Kommissionierung von Frischwaren noch bei der Logistik für Retouren. Zudem kamen gewisse Anlagen an ihr Lebensende.

Die Genossenschaft mit ihrem auf über 3 Milliarden Franken gestiegenen Umsatz hat deshalb seit 2018 rund 250 Millionen Franken für den Aus- und Neubau des Logistikzentrums beim Shopyland in Schönbühl investiert.

Zentrum für über 170 Filialen «Frischwaren stellen grosse Herausforderungen. Wegen der kurzen Haltbarkeit ist Zeit der zentrale Faktor», sagt Bernard Gruhl, Leiter Operations der Migros Aare, in Schönbühl bei einem Rundgang durch die neue «Logistikplattform 2030», die gestern Freitag offiziell eröffnet wurde. Hier laufen die Fäden zusammen. 100 Lieferanten liefern Produkte im gekühlten Bereich an. Diese werden dann je nach Bestellung der Läden an die 128 Supermärkte und 45 Vof-Filialen der Migros Aare verteilt. Zur regionalen Genossenschaft gehören neben dem Kanton Bern auch der Aargau und Teile des Kantons Solothurn.

Komplexe Anlage für die Frischelogistik Die erweiterte Anlage ist mit einem Gebäudevolumen von 160'000 Kubikmetern laut Gruhl eine der komplexesten und grössten Plattformen für Frischelogistik der Schweiz. Die voll automatisierten Anlagen sortieren bis zu 100'000 Mehrweggebinde täglich, darin werden etwa Milch, Käse oder Quark transportiert. «Dank Einsatz modernster Technik sind wir in der Lage, unsere Waren systemisch und durchgängig nachzuverfolgen - vom Lieferanten bis zur Übergabe an die Kunden. Dies ist ein grosser Schritt nach vorn», sagt Gruhl.

Migros-Aare-Chef Reto Sopranetti stellt die neue Logistikanlage in einen weiteren Zusammenhang. Sie passe zur neuen Strategie des Genossenschafts-Bundes mit der Stärkung des Lebensmittelhandels, während die Fachmärkte wie M-Electronics oder Micasa abgestossen würden: «Die nationale Wachstumsstrategie bei den Supermärkten wird durch die neue Logistikplattform voll und ganz unterstützt.»

Die erweiterte Kapazität erlaube es, zusätzliche Filialen zu beliefern. In einem ersten Schritt steht laut Sopranetti die Nutzung innerhalb des Gebiets der Migros Aare im Zentrum. «In einem zweiten Schritt sind wir offen für die Bedürfnisse aus der Migros-Gruppe, wie beispielsweise die Lagerung oder Verarbeitung von Bestellungen.»

«Schönbühl ist optimal gelegen»

Schönbühl ist laut Sopranetti geografisch optimal gelegen - an den Autobahnen A1 und A6. Hinzu kommt ein Bahnanschluss. Er dient insbesondere der Anlieferung nicht gekühlter Produkte wie Mineralwasser oder UHT-Milch. Die Auslieferung zu den Filialen erfolgt hingegen mit Lastwagen, da diese jeweils keinen Bahnanschluss haben. Wichtiger Teil des Grossprojekts ist die Betriebszentrale 4, also die Anlage, wo die gekühlten Waren für den Transport bereitgestellt werden. Genau hier kam es im Juni zu IT-Schwierigkeiten, die zu leeren Regalen führten. Diese scheinen nun überwunden zu sein: «Die Störung konnte behoben werden, und die Anlage läuft stabil», sagt eine Sprecherin. Im Oktober sei die finale Abnahme bei voller Leistung geplant.

Ziel: Arbeitsplätze erhalten und Detailhandel stärken Migros-Aare-Chef Sopranetti betont: «Die Logistikplattform 2030 ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bern, Solothurn und Aargau.» Sie sichere Arbeitsplätze und stärke den Detailhandel, also das Kerngeschäft. In der Frischelogistik arbeiten unverändert 160 Angestellte. Sie wurden umgeschult, und es kam zu keinen Entlassungen. Die Mitarbeitenden, die vorher in Zollikofen gearbeitet haben, sind nun in Schönbühl.



Thuner Tagblatt
3602 Thun
0844 036 036
<https://www.thunertagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 13'070
Erscheinungsweise: täglich

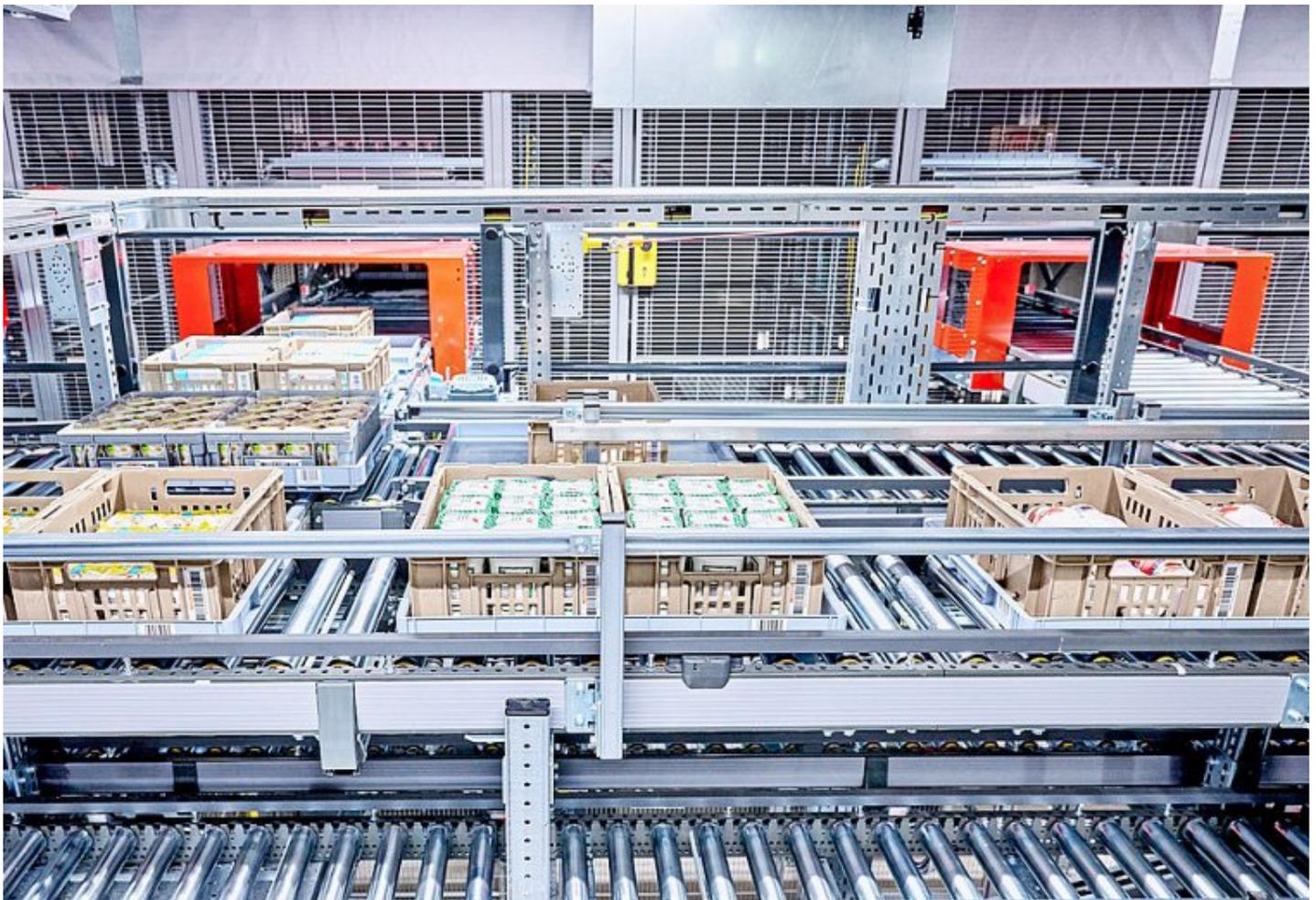
Seite: 6
Fläche: 45'300 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
05f37a95-5f6a-4242-b853-a08a454e4ada
Ausschnitt Seite: 2/2 Print

Das Logistikzentrum hat wegen der benötigten Kühlanlagen einen beträchtlichen Energiebedarf. Auf den Dächern sind fast 1800 Solarmodule montiert, die rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr

produzieren sollen. Sie decken damit 15 Prozent des Strombedarfs der gesamten Betriebszentrale. Der offizielle Start des Projekts war im Jahr 2017, als die Standortgemeinde Moosseedorf die Erweiterungspläne

der Genossenschaft mit einem deutlichen Mehr bewilligte. Drei Monate später genehmigte dann auch der Kanton Bern das Vorhaben.



Das neu eröffnete Logistikzentrum in Schönbühl. Foto: Adrian Moser

Willisauerinnen retteten sich, Menznauer nicht

na/ah/WB

Am letzten Spieltag der Nationalliga-Meisterschaften sicherten sich die NLB-Korbballerinnen des STV Willisau dank starker Auftritte den Ligaerhalt. Die Menznauer dagegen konnten den Abstieg aus der NLA nicht verhindern. Den Menznauerinnen gelang immerhin der erste Saisonsieg.

Am vergangenen Samstag fanden in Brugg AG die letzten Spielrunden der NLA- und NLB-Meisterschaften der Korbballerinnen und Korbballer statt. Für die Menznauerinnen war die Saison in der höchsten Spielklasse bisher alles andere als optimal verlaufen. Nachdem sie an den ersten fünf Spieltagen keinen einzigen Punkt hatten einfahren können, stand der Abstieg in die NLB bereits fest. Trotzdem wollte sich das Team bei letzter Gelegenheit die ersten Punkte erkämpfen.

Im ersten Spiel gegen Hindelbank gelang dies nicht. Die Menznauerinnen agierten nervös und leisteten sich zu viele Fehler. Die Gegnerinnen nutzten das aus und legten rasch mit einigen Körben vor. Obwohl die Hinterländerinnen nach der Pause aufdrehten, konnten sie die klare 7:13-Niederlage nicht mehr abwenden. Im zweiten Match gegen Zihlschlacht II zogen die Menznauerinnen früh mit 3:0 davon, mussten die Thurgauerinnen aber wieder aufschliessen lassen. In der Folge lagen die Hinterländerinnen fast immer knapp vorne. Kurz vor Schluss gelang Zihlschlacht der Ausgleich, doch die Menznauerinnen hatten noch eine Antwort bereit. Sie trafen zum 10:9 und damit war der erste Saisonsieg perfekt. Die Freude darüber war gross. Diesen Elan wollte das Team ins vorläufig letzte NLA-Spiel gegen

Moosseedorf mitnehmen. Die Partie verlief ausgeglichen und die Führung wechselte hin und her. Den Menznauerinnen mangelte es etwas an Effizienz im Abschluss und so resultierte eine 6:7-Niederlage. Mit lediglich zwei Punkten aus 18 Spielen und auf dem letzten Platz müssen die Hinterländerinnen den Gang in die NLB antreten. Obwohl das Team von Trainer Thomas Schwarzenruber in den vergangenen Wochen viel Lehrgeld zahlte, sammelte es auch wertvolle Erfahrungen.

Willisauerinnen nervenstark
Nach einer bisher durchzogenen Saison mussten die Korbballerinnen des STV Willisau am letzten Spieltag der NLB-Meisterschaft eine Topleistung abrufen, um den Klassenerhalt noch zu schaffen. Nicht weniger als eine perfekte Runde mit drei Siegen war gefordert, um den Abstieg noch abzuwenden.

Im ersten Spiel trafen die Hinterländerinnen auf Pfn. Den Luzernerinnen gelang mit einem Treffer im ersten Angriff ein guter Start und bis zur Halbzeit resultierte eine klare Führung. Diese blieb bis zum Schlusspfiff unangefochten. Insbesondere in der Defensive agierten die Willisauerinnen beim 8:4-Sieg stark. «Wir mussten für einmal nicht bis zur letzten Sekunde bibbern. Ich hatte das Gefühl, dass wir als Team noch

einmal näher zusammengerückt sind und dadurch unser volles Potenzial abrufen konnten», meinte Teamcaptain Fabienne Mühlemann hinterher. Nach vielen bitteren Niederlagen waren diese zwei Punkte für die Hinterländerinnen ein Lichtblick und ein erster wichtiger Schritt im Kampf gegen den Abstieg.

Auch im vorentscheidenden Direktduell gegen das auf dem rettenden 8. Rang klassierte Team aus Nunningen wollten die Willisauerinnen als Team zusammenstehen. Da die Solothurnerinnen ihr erstes Spiel des Tages verloren hatten, war klar: Würden die Willisauerinnen mit zwei Körben Vorsprung gewinnen, hätten sie den Ligaerhalt bereits auf sicher. Trotz dieser anspruchsvollen Ausgangslage traten die Hinterländerinnen so selbstbewusst wie selten zuvor in dieser Saison auf und führten nach zehn Minuten bereits mit 7:1! Zur Pause stand es gar 11:1. Das junge Team überrannte die Gegnerinnen auch nach dem Seitenwechsel und feierten einen fulminanten 19:6-Erfolg. Damit liessen sie keine Zweifel offen, dass sie in die zweitoberste Liga gehören. «Wir hatten diese Saison enorm Mühe mit der Chancenauswertung. Bei diesem Spiel gelang uns einfach alles: Weitwürfe, schöne Kombinationen und viele Konter. Die Freude am Spiel war auf wie neben dem Platz spürbar. Das war



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 20
<http://www.willisauerbote.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'792
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 20
Fläche: 52'380 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
e773555c-2663-4a18-bd28-bd195b7f1082
Ausschnitt Seite: 2/3 Print

eine enorme Teamleistung», freute sich Fabienne Mühlemann. Nach diesem zweiten Sieg war der Jubel bei den Willisauerinnen riesig und der Klassenerhalt in der Nationalliga B geschafft.

Im allerletzten Spiel der diesjährigen Meisterschaft trafen die Luzernerinnen auf das letztplatzierte Team aus Oberaach. Obwohl die Chancenverwertung nicht mehr

annähernd so gut war wie gegen Nunningen, dominierten sie dank einer erneut starken Defensive die Partie. Dank des abschliessenden 8:6-Sieges wurde die angestrebte 6-Punkte-Runde Tatsache. Damit steht auch fest, dass es in der nächsten Saison wieder zum NLB-Derby zwischen Menznau und Willisau kommen wird.

Menznauer Abstieg ist Tatsache

Nationalliga B heisst die Realität in der neuen Saison auch für die Korballer der KTV Menznau. Die Hinterländer blieben am letzten Spieltag der NLA-Meisterschaft ohne Punkte und damit auf dem letzten Platz sitzen. Gegen Oberaach (6:9), im Direktduell mit Meltingen (14:15) und dann gegen Zihlschlacht (6:13) setzte es Niederlagen ab, die den Abstieg aus der höchsten Spielklasse besiegelten.

Korbball. Frauen. Nationalliga A: Hindelbank – Menznau 13:7. Zihlschlacht II – Menznau 9:10. Menznau – Moosseedorf 6:7. – Schlussrangliste (alle 18 Spiele): 1. Urtenen 32 Punkte; 2. Täuffelen 30; 3. Deitingen 29; 4. Zihlschlacht 25; 5. Buchthalen 19; 6. Wettingen-Bachs 18; 7. Hindelbank 11; 8. Moosseedorf 10; 9. Zihlschlacht II 4; 10. Menznau 2. Nationalliga B: Pfyn – Willisau 4:8. Nunningen – Willisau 6:19. Willisau – Oberaach 8:6. – Schlussrangliste (alle 18 Spiele): 1. Erschwil-Grindel 34 Punkte; 2. Täuffelen II 24; 3. Urtenen II 23; 4. Madiswil-Aarwangen 21; 5. Wolfenschiessen 20; 6. Unterkulm 15; 7. Willisau 14; 8. Nunningen 12; 9. Pfyn 12; 10. Oberaach 5. Männer. Nationalliga A: Oberaach – Menznau 9:6. Menznau – Meltingen 14:15. Zihlschlacht – Menznau 13:6. – Schlussrangliste (alle 18 Spiele): 1. Grindel 32 Punkte; 2. Erschwil 27; 3. Oberaach 22; 4. Madiswil 18; 5. Büsingen 17; 6. Pieterlen 17; 7. Zihlschlacht 16; 8. Meltingen 15; 9. Nunningen 9; 10. Menznau 7.



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 20
<http://www.willisauerbote.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 7'792
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 20
Fläche: 52'380 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
e773555c-2663-4a18-bd28-bd195b7f1082
Ausschnitt Seite: 3/3 Print



Unter anderem dank eines fulminanten Sieges im Direktduell mit Nunningen (Bild) sicherten sich die Willisauerinnen den Ligaerhalt in der Nationalliga B. Foto zvg



Mit ausgeklügelter Logistik will die Migros Aare frisch bleiben

Rahel Guggisberg und Julian Witschi

Shopyland Schönbühl Für 250 Millionen hat die Migros Aare ihr Verteilzentrum ausgebaut. Die IT-Probleme scheinen überwunden.

Im Konkurrenzkampf der Detailhändler ist die Frische von Produkten wie Früchten, Gemüse, Milch, Fleisch und Brot entscheidend. Die Migros Aare beliefert ihre Geschäfte bislang von Zollikofen und Schönbühl aus. Doch die bestehenden Kapazitäten reichen der Migros nicht mehr aus - weder bei der Kommissionierung von Frischwaren noch bei der Logistik für Retouren. Zudem kamen gewisse Anlagen an ihr Lebensende.

Die Genossenschaft mit ihrem auf über 3 Milliarden Franken gestiegenen Umsatz hat deshalb seit 2018 rund 250 Millionen Franken für den Aus- und Neubau des Logistikzentrums beim Shopyland in Schönbühl investiert.

Zentrum für über 170 Filialen «Frischwaren stellen grosse Herausforderungen. Wegen der kurzen Haltbarkeit ist Zeit der zentrale Faktor», sagt Bernard Gruhl, Leiter Operations der Migros Aare, in Schönbühl bei einem Rundgang durch die neue «Logistikplattform 2030», die gestern Freitag offiziell eröffnet wurde. Hier laufen die Fäden zusammen. 100 Lieferanten liefern Produkte im gekühlten Bereich an. Diese werden dann je nach Bestellung der Läden an die 128 Supermärkte und 45 Vo-Filialen der Migros Aare verteilt. Zur regionalen Genossenschaft gehören neben dem Kanton Bern auch der Aargau und Teile des Kantons Solothurn.

Komplexe Anlage für die Frischelogistik Die erweiterte Anlage ist mit einem Gebäudevolumen von 160'000 Kubikmetern laut Gruhl eine der komplexesten und grössten Plattformen für Frischelogistik der Schweiz. Die voll automatisierten Anlagen sortieren bis zu 100'000 Mehrweggebinde täglich, darin werden etwa Milch, Käse oder Quark transportiert. «Dank Einsatz modernster Technik sind wir in der Lage, unsere Waren systemisch und durchgängig nachzuverfolgen - vom Lieferanten bis zur Übergabe an die Kunden. Dies ist ein grosser Schritt nach vorn», sagt Gruhl.

Migros-Aare-Chef Reto Sopranetti stellt die neue Logistikanlage in einen weiteren Zusammenhang. Sie passe zur neuen Strategie des Genossenschafts-Bundes mit der Stärkung des Lebensmittelhandels, während die Fachmärkte wie M-Electronics oder Micasa abgestossen würden: «Die nationale Wachstumsstrategie bei den Supermärkten wird durch die neue Logistikplattform voll und ganz unterstützt.»

Die erweiterte Kapazität erlaube es, zusätzliche Filialen zu beliefern. In einem ersten Schritt steht laut Sopranetti die Nutzung innerhalb des Gebiets der Migros Aare im Zentrum. «In einem zweiten Schritt sind wir offen für die Bedürfnisse aus der Migros-Gruppe, wie beispielsweise die Lagerung oder Verarbeitung von Bestellungen.»

«Schönbühl ist optimal gelegen»

Schönbühl ist laut Sopranetti geografisch optimal gelegen - an den Autobahnen A1 und A6. Hinzu kommt ein Bahnanschluss. Er dient insbesondere der Anlieferung nicht gekühlter Produkte wie Mineralwasser oder UHT-Milch. Die Auslieferung zu den Filialen erfolgt hingegen mit Lastwagen, da diese jeweils keinen Bahnanschluss haben. Wichtiger Teil des Grossprojekts ist die Betriebszentrale 4, also die Anlage, wo die gekühlten Waren für den Transport bereitgestellt werden. Genau hier kam es im Juni zu IT-Schwierigkeiten, die zu leeren Regalen führten. Diese scheinen nun überwunden zu sein: «Die Störung konnte behoben werden, und die Anlage läuft stabil», sagt eine Sprecherin. Im Oktober sei die finale Abnahme bei voller Leistung geplant.

Ziel: Arbeitsplätze erhalten und Detailhandel stärken Migros-Aare-Chef Sopranetti betont: «Die Logistikplattform 2030 ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bern, Solothurn und Aargau.» Sie sichere Arbeitsplätze und stärke den Detailhandel, also das Kerngeschäft. In der Frischelogistik arbeiten unverändert 160 Angestellte. Sie wurden umgeschult, und es kam zu keinen Entlassungen. Die Mitarbeitenden, die vorher in Zollikofen gearbeitet haben, sind nun in Schönbühl.



Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
3001 Bern
031/ 330 31 10
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 31'198
Erscheinungsweise: täglich

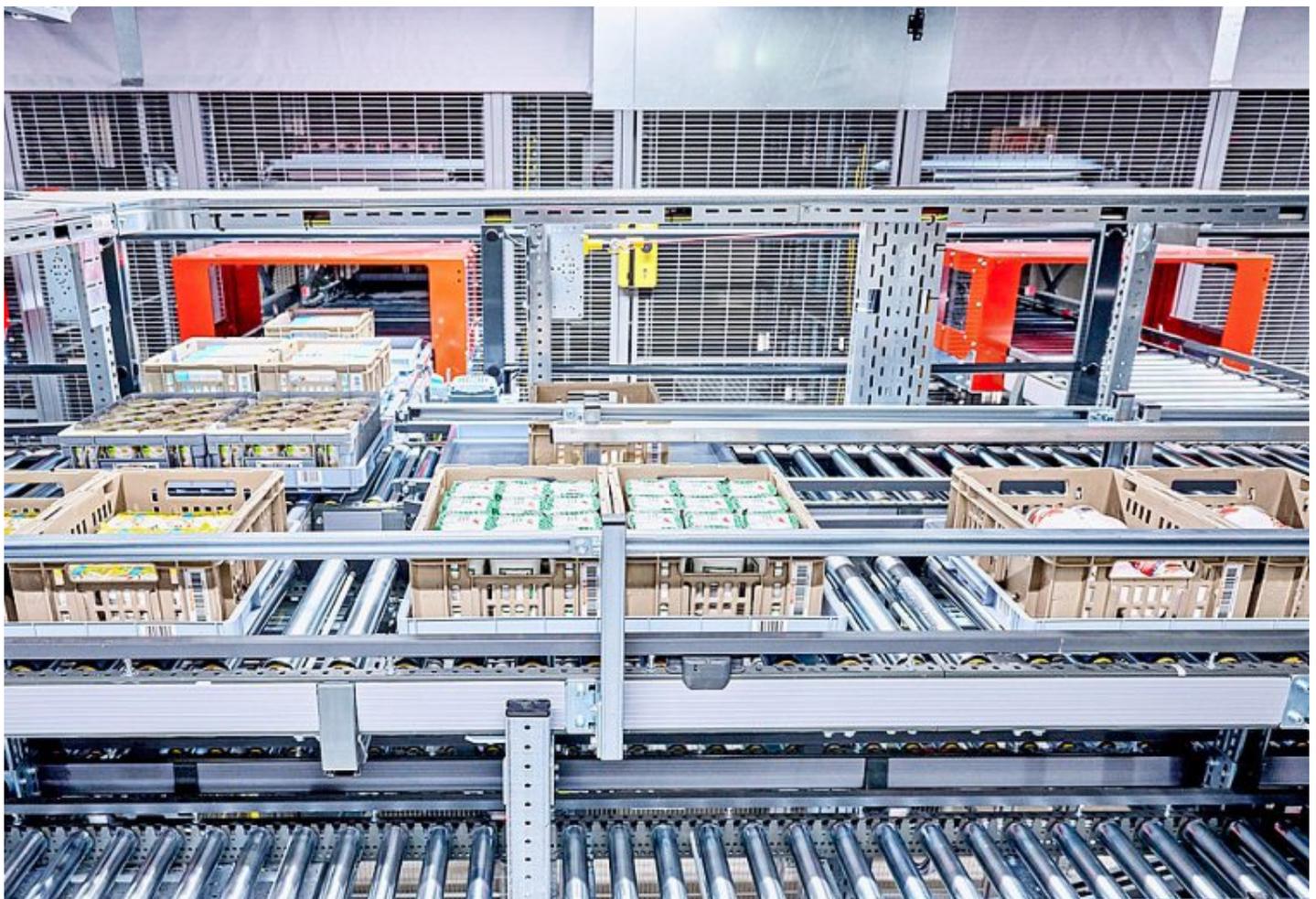
Seite: 4
Fläche: 43'808 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
b5aa2822-a39b-43d7-8b6f-22e1017e9b0d
Ausschnitt Seite: 2/2 Print

Das Logistikzentrum hat wegen der benötigten Kühlanlagen einen beträchtlichen Energiebedarf. Auf den Dächern sind fast 1800 Solarmodule montiert, die rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr

produzieren sollen. Sie decken damit 15 Prozent des Strombedarfs der gesamten Betriebszentrale. Der offizielle Start des Projekts war im Jahr 2017, als die Standortgemeinde Moosseedorf die Erweiterungspläne

der Genossenschaft mit einem deutlichen Mehr bewilligte. Drei Monate später genehmigte dann auch der Kanton Bern das Vorhaben.



Das neu eröffnete Logistikzentrum in Schönbühl. Foto: Adrian Moser



Mit ausgeklügelter Logistik will die Migros Aare frisch bleiben

Rahel Guggisberg und Julian Witschi

Für 250 Millionen hat die Migros Aare ihr Verteilzentrum ausgebaut. Die IT-Probleme scheinen überwunden.

Im Konkurrenzkampf der Detailhändler ist die Frische von Produkten wie Früchten, Gemüse, Milch, Fleisch und Brot entscheidend. Die Migros Aare beliefert ihre Geschäfte bislang von Zollikofen und Schönbühl aus. Doch die bestehenden Kapazitäten reichen der Migros nicht mehr aus - weder bei der Kommissionierung von Frischwaren noch bei der Logistik für Retouren. Zudem kamen gewisse Anlagen an ihr Lebensende.

Die Genossenschaft mit ihrem auf über 3 Milliarden Franken gestiegenen Umsatz hat deshalb seit 2018 rund 250 Millionen Franken für den Aus- und Neubau des Logistikzentrums beim Shoppyland in Schönbühl investiert.

Zentrum für über 170 Filialen «Frischwaren stellen grosse Herausforderungen. Wegen der kurzen Haltbarkeit ist Zeit der zentrale Faktor», sagt Bernard Gruhl, Leiter Operations der Migros Aare, in Schönbühl bei einem Rundgang durch die neue «Logistikplattform 2030», die gestern Freitag offiziell eröffnet wurde. Hier laufen die Fäden zusammen. 100 Lieferanten liefern Produkte im gekühlten Bereich an. Diese werden dann je nach Be-Stellung der Läden an die 128 Supermärkte und 45 Vo-Filialen der Migros Aare verteilt. Zur regionalen Genossenschaft gehören neben dem Kanton Bern auch der Aargau und Teile des Kantons Solothurn.

Komplexe Anlage für die Frischelogistik Die erweiterte Anlage ist mit einem Gebäudevolumen von 160*000 Kubikmetern laut Gruhl eine der komplexesten und grössten Plattformen für Frischelogistik der Schweiz. Die voll automatisierten Anlagen sortieren bis zu 100*000 Mehrweggebinde täglich, darin werden etwa Milch, Käse oder Quark transportiert. «Dank Einsatz modernster Technik sind wir in der Lage, unsere Waren systemisch und durchgängig nachzuverfolgen - vom Lieferanten bis zur Übergabe an die Kunden. Dies ist ein grosser Schritt nach vorn», sagt Gruhl.

Migros-Aare-Chef Reto Sopranetti stellt die neue Logistikanlage in einen weiteren Zusammenhang. Sie passe zur neuen Strategie des Genossenschafts-Bundes mit der Stärkung des Lebensmittelhandels, während die Fachmärkte wie M-Electronics oder Micasa abgestossen würden: «Die nationale Wachstums-Strategie bei den Supermärkten wird durch die neue Logistikplattform voll und ganz unterstützt.»

Die erweiterte Kapazität erlaube es, zusätzliche Filialen zu beliefern. In einem ersten Schritt steht laut Sopranetti die Nutzung innerhalb des Gebiets der Migros Aare im Zentrum. «In einem zweiten Schritt sind wir offen für die Bedürfnisse aus der Migros-Gruppe, wie beispielsweise die Lagerung oder Verarbeitung von Bestellungen.»

«Schönbühl ist optimal gelegen»

Schönbühl ist laut Sopranetti geografisch optimal gelegen - an den Autobahnen A1 und A6. Hinzu kommt ein Bahnanschluss. Er dient insbesondere der Anlieferung nicht gekühlter Produkte wie Mineralwasser oder UHT-Milch. Die Auslieferung zu den Filialen erfolgt hingegen mit Lastwagen, da diese jeweils keinen Bahnanschluss haben.

Wichtiger Teil des Grossprojekts ist die Betriebszentrale 4, also die Anlage, wo die gekühlten Waren für den Transport bereitgestellt werden. Genau hier kam es im Juni zu IT-Schwierigkeiten, die zu leeren Regalen führten. Diese scheinen nun überwunden zu sein: «Die Störung konnte behoben werden, und die Anlage läuft stabil», sagt eine Sprecherin. Im Oktober sei die finale Abnahme bei voller Leistung geplant.

Ziel: Arbeitsplätze erhalten und Detailhandel stärken Migros-Aare-Chef Sopranetti betont: «Die Logistikplattform 2030 ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bern, Solothurn und Aargau.» Sie sichere Arbeitsplätze und stärke den Detailhandel, also das Kerngeschäft. In der Frischelogistik arbeiten unverändert 160 Angestellte. Sie wurden umgeschult, und es kam zu keinen Entlassungen. Die Mitarbeitenden, die vorher in Zollikofen gearbeitet haben, sind nun in Schönbühl.



Der Bund
3001 Bern
031/ 330 31 10
<https://www.derbund.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 30'945
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 20
Fläche: 47'700 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
bbb3a53c-aa33-45db-897b-86a6877f359b
Ausschnitt Seite: 2/2 Print

Das Logistikzentrum hat wegen der benötigten Kühlanlagen einen beträchtlichen Energiebedarf. Auf den Dächern sind fast 1800 Solarmodule montiert, die rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr

produzieren sollen. Sie decken damit 15 Prozent des Strombedarfs der gesamten Betriebszentrale. Der offizielle Start des Projekts war im Jahr 2017, als die Standortgemeinde Moosseedorf die Erweiterungspläne

der Genossenschaft mit einem deutlichen Mehr bewilligte. Drei Monate später genehmigte dann auch der Kanton Bern das Vorhaben. Das neu eröffnete Logistikzentrum in Schönbühl. Foto: Adrian Moser



Mutation Merz Farben AG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 05.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006122310

Merz Farben AG, in Moosseedorf, CHE-178.568.741, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 33 vom 18.02.2020, Publ. 1004832546). [Streichung der Bemerkung betreffend Verzicht auf eine eingeschränkte Revision infolge Wahl einer Revisionsstelle.] [gestrichen: Gemäss Erklärung vom 11.02.2020 wurde auf die eingeschränkte Revision verzichtet.]. Eingetragene Personen neu oder mutierend: von Graffenried AG Treuhand (CHE-103.633.774), in Bern, Revisionsstelle.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 18.02.2020

Nummer der SHAB-Ausgabe: 33

Tagesregister-Nr.: 15026 vom 02.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Umzug von Moosseedorf nach Bern-Bümpliz

2024-09-11

Seit vielen Jahren steht das blaue Gebäude in Moosseedorf für die Automarke Peugeot. Früher bekannt unter dem Namen Löwen-Garage, heisst die Garage nun Emil Frey Moosseedorf und vertritt seit 2020 auch die Marken Citroën und DS-Automobiles. Die Geschichte geht weiter. An einem neuen, oder eher, alten Standort.

«Wenn das Bauprojekt nach Plan läuft, werden wir im Frühjahr 2026 unser neues, modernes Gebäude an der Freiburgstrasse 447 eröffnen können», freut sich Geschäftsführer der Emil Frey Moosseedorf & Bern-Eigerplatz, Philipp von Dach. Das markante, aktuelle Gebäude wurde vor vielen Jahren von Peugeot für den Import, die Schulungen und den Garagen-Betrieb konzipiert. Inzwischen ist es ein reiner Garagen-Betrieb und dafür allein sind die Flächen zu gross. Ausserdem kann mit dem Wechsel nach Bern-Bümpliz auf ein Grundstück umgezogen werden, das der Emil-Frey-Gruppe selbst gehört.

Neu auf der Auto-Meile im Westen von Bern«Die zukünftige Lage ist zudem für unsere Kundinnen und Kunden ideal – so werden wir wieder mitten auf der «Auto-Meile» Bern-West zu finden sein», erklärt der Geschäftsführer. Auf besagtem Grundstück befand sich bis vor ein paar Jahren die Citroën-Garage, PSA Retail Suisse SA, welche von der Emil Frey übernommen wurde. Auf den gut 10 000 Quadratmetern Fläche entstehen Showroom, Werkstatt, Aufbereitung, Ersatzteillager und eine eigene Carrosserie. Das Gebäude wird nach den neuesten technischen Standards errichtet, einschliesslich einer Photovoltaikanlage auf dem Dach. «Ein weiteres Highlight wird eine moderne Waschstrasse sein, ergänzt durch Handwaschanlagen und Staubsaugerplätzen, die allen Automobilisten zur Verfügung stehen werden».

Modernes Dienstleistungszentrum rund ums AutomobilDas Projekt ist auf Kurs: «Zurzeit stehen wir kurz vor dem Abriss des alten Gebäudes in Bern- Bümpliz. Das Untergeschoss wird danach saniert, anschliessend wird mit dem Neubau begonnen», erklärt von Dach. Der gelernte Automobilmechaniker und Automobilprofi, ist eng in die Planung des neuen Betriebes eingebunden. «Ich bringe, dank meiner langjährigen Erfahrung, die operative Sicht mit ein und kenne das Tagesgeschäft. Ich weiss um die Wichtigkeit von effizienten, und effektiven Arbeitsabläufen», beschreibt er seine Rolle. «Selbstverständlich haben wir seitens Emil Frey einen erfahrenen Bauherrenvertreter und können uns auf kompetente Fachleute verlassen.» Philipp von Dach ist überzeugt von dem neuen Standort in Bern-Bümpliz: «Unsere Kundinnen und Kunden dürfen sich auf ein Dienstleistungszentrum mit den neuesten Standards rund ums Automobil freuen.» Bis es aber soweit ist, freuen sich Philipp von Dach und seine Teams weiterhin, die Kundinnen und Kunden in Moosseedorf und am Eigerplatz-Bern begrüssen zu dürfen.

EMIL FREY MOOSSEEDORF

Sämtliche Dienstleistungen rund ums Automobil aus einer Hand:

Emil Frey AG, Moosseedorf Gewerbstrasse 17 3302 Moosseedorf moosseedorf@emilfrey.ch Tel. 031 850 28 28



So wird es nächstes Jahr an der Freiburgstrasse 447 aussehen: ein topmodernes neues Emil Frey-Autocenter.
Rendering: zvg

Religionen

Pilgern für die Religionsfreiheit

Zwangspause und Klartext

von Mirjam Messerli/reformiert.info

11.09.2024

Die liberale Muslimin Seyran Ateş pilgert von Basel nach Genf. Knieschmerzen zwangen sie auf der fünften Etappe von Solothurn nach Moosseedorf zu einer Pause – in der sich Ateş Zeit für ein Gespräch nahm.



Seyran Ateş (Mitte) begrüsst einen Teil der Pilgernden in Moosseedorf. Die Gruppe pilgerte die fünfte Etappe ohne sie. | Foto: Mirjam Messerli

Frau Ateş, Ihr Einsatz für die Religionsfreiheit wurde nach der letzten Etappe jäh unterbrochen, ihr Knie ist geschwollen. Wie geht es Ihnen?

Es geht mir gut. Ich bin nur traurig, dass ich eine Etappe ausfallen lassen musste. Aber das gehört zum Pilgern dazu. Ich habe ja schon viele Pilgerreisen gemacht. Man muss auf seinen Körper hören.

Können Sie weiter pilgern bis Genf?

Ich kann. Mir wird Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen zugeschrieben (lacht). Ich will bis Genf pilgern und dort der Uno unsere Petition für Religionsfreiheit überreichen. Zum Glück sind die nächsten Etappen mit weniger



Höhenmetern verbunden...

Glücklicherweise sind Sie nicht alleine unterwegs, sondern werden von einer multireligiösen Truppe begleitet. Hätten Sie gedacht, dass sich spontan so viele Menschen unterwegs anschliessen?

Nein, ich war sehr positiv überrascht. Schon am ersten Tag schlossen sich uns 22 Menschen spontan an, und so ging es weiter. Ich bin ja auch in Norwegen schon gepilgert. Fünfeinhalb Wochen auf dem Sankt Olavsweg von Oslo nach Trondheim. Dort sind auch Menschen dazu gekommen, aber nicht so viele wie hier in der Schweiz.

Was bedeutet Ihnen das?

Es bewegt und freut mich sehr. Und es zeigt mir, dass unser Thema hochaktuell ist. Wir pilgern ja für Frieden, für Religionsfreiheit und für einen liberalen Islam. Auch die Veranstaltungen rund um die Pilgerreise waren bisher sehr gut besucht. Das grosse Interesse bestätigt mir den Sinn dieses Projekts.

Was kann es bewirken?

Ich bin überzeugt, dass es grundsätzlich einen positiven Effekt hat. Gerade in einer Zeit, in der wir weltweit in einer Art «Obacht»-Stellung leben. Wir haben nicht geglaubt, dass in Europa, vor unserer Haustür, wieder Krieg herrschen wird. Und die Ukraine gehört nun mal zu Europa, auch wenn das gewisse politische Kräfte anders sehen. Studien zeigen, dass gerade junge Menschen sich grosse Sorgen um ihre Zukunft machen: Krieg in Europa, im Nahen Osten, Menschen auf der Flucht, Klimawandel, Terror... Es brodelt. Unser Projekt kann im Kleinen zeigen, dass wir gewisse Probleme nur miteinander lösen können.

Sie haben auch terroristische Bedrohungen angesprochen. Was sagen Sie als liberale Muslimin dazu, dass der Islam nach Attentaten wie demjenigen in Solingen unter Generalverdacht steht?

Wenn zum Beispiel aus der christlichen Glaubensgemeinschaft regelmässig «im Namen des Herrn» Attentate verübt würden, würde man von den Christinnen und Christen auch Erklärungen verlangen. Man würde verlangen, dass sie sich davon distanzieren. Davon bin ich überzeugt. Als liberale Muslimin ist es mir zudem ein Bedürfnis laut zu sagen: das passiert nicht in meinem Namen! Das passiert nicht im Namen der muslimischen Glaubensgemeinschaft. Das sind Extremisten. Und diese Verrückten schaden auch allen liberalen Musliminnen und Muslimen. Es ist meine Pflicht als Muslimin, mich von Extremisten zu distanzieren, aufzuklären, Klartext zu reden.

Und das machen Sie auch unterwegs, beim Pilgern.

Ich versuche es. Deshalb heisst die Pilgerreise «Walk & Talk». Ich glaube, Projekte wie dieses braucht es mehr denn je. Wir müssen miteinander reden. Es bringt nichts, Probleme tot zu schweigen. Wir haben in Deutschland ein Problem mit jungen Männern muslimischen Hintergrunds, die sich radikalieren. Wir können darüber reden oder das Thema der AfD überlassen. Die spricht es richtigerweise an. Falsch ist, wie sie es dann politisch ausschaltet.

Mit solchen Positionen haben Sie sich in ihrem Heimatland Deutschland nicht nur Freunde gemacht.

Ja, vor allem nicht in linken Kreisen – zu denen ich mich ja als Feministin und Opferanwältin durchaus zähle. Wenn ich aber über Ehrenmorde oder das Tragen des Kopftuchs reden will, heisst es oft: Huch, darüber können wir doch nicht reden. Das ist rassistisch. Ich will aber über diese Probleme reden. Weil es sie nun mal gibt.

Angefeindet und mit dem Tod bedroht werden Sie von Islamisten.

Ja, weil wir liberalen Musliminnen und Muslime für Frauenrechte oder für die Rechte der LGBTQ-Gemeinde



einstehen. Deshalb brauche ich meine «Schutzengel» (zeigt auf ihre Bodyguards).

Welche Begegnung hat Sie bisher auf der Pilgerreise am meisten beeindruckt?

Es war kein einzelnes Erlebnis. Es haben sich immer wieder Gespräche genau über diese schwierigen Themen ergeben. Das zeigt mir, dass mein Einsatz wichtig und sinnvoll ist.

Pilgern für die Religionsfreiheit

Die muslimische Menschenrechtsaktivistin Seyran Ateş, der Basler Kirchenratspräsident Lukas Kundert, Kirchenrätin Anita Vögtlin und Pfarrer Johannes Weimann wollen in der Schweiz ein Zeichen für Religionsfreiheit und Frieden setzen. Sie pilgern im September auf dem Jakobsweg von Basel nach Genf und hoffen, dass sich ihnen weitere Menschen anschliessen.

Die Route führt von der Stadt am Rhein über Welschenrohr, Solothurn, Bern, Fribourg und Lausanne nach Genf, wo eine Petition für Religionsfreiheit an die UNO übergeben werden soll. Aktuell befindet sich die Gruppe in Fribourg.

Neue Pilgerinnen und Pilger können sich während des gesamten Weges oder auch nur auf Teilstrecken anschliessen. Alle Daten und Informationen zur Pilgerroute gibt es auf www-erk-bs.ch.

Alle Artikel zum Fokus «Pilgern für die Religionsfreiheit»



Projekt in Moosseedorf präsentiert

Die Fischer haben ihr Zentrum an der Angel

Das am Moossee bei Bern geplante Fischzentrum Schweiz macht einen entscheidenden Schritt nach vorne. Die Stiftung Fischzentrum Schweiz kann nach einem Architekturverfahren ein konkretes Projekt vorweisen. Die von der Stiftung eingesetzte Jury hat aus drei Projekten die Studie von Felippi Wyssen/ZMIK/Westpol zur Weiterbearbeitung empfohlen.

9. September 2024

«Mit dem Ziel, das Leben unter Wasser sichtbar zu machen und einer breiten Öffentlichkeit die Schweizer Fischwelt näherzubringen, plant die Stiftung Fischzentrum Schweiz nach dem Vorbild der Vogelwarte ein Erlebnis- und Bildungszentrum in der Gemeinde Moosseedorf.» Das geht aus einer Mitteilung vom Freitag hervor. Die Stiftung wird getragen von allen kantonalen Fischerei-Verbänden der Schweiz, dem Schweizerischen Fischerei-Verband, dem Schweizerischen Berufsfischerverband und dem 111er-Club (Sponsorenvereinigung der Fischerei).

Die Stiftung hat Anfang 2023 am Moossee ein Terrain erworben, das von der Gemeinde eigens für den Betrieb eines Fischzentrums in eine Zone für öffentliche Nutzung eingeteilt worden war. Eine Auflage dafür war, für das Vorhaben ein qualitätssicherndes Architekturverfahren durchzuführen. Dieses hat zwischen Dezember 2023 und August 2024 stattgefunden. Aus zehn Teams, die sich für die Aufgabe bewarben, wählte die von der Stiftung eingesetzte Jury drei Teams aus, welche je ein Projekt entwarfen.

Team aus Basel erhält den Zuschlag

Die Jury entschied sich am 12. August nach eingehender Beratung für das Projekt von Felippi Wyssen (Architektur), ZMIK (Szenografie) und Westpol (Landschaftsarchitektur) aus Basel. Das Projekt sieht einen Holzbau mit zum See hin ausgerichteten Satteldächern vor und orientiert sich am Erscheinungsbild der Pfahlbauten, welche am Moossee historisch belegt sind. Das Fischzentrum fügt sich zurückhaltend in die Umgebung ein und lässt den nötigen Raum, um im Aussenbereich über Stege den unter Naturschutz stehenden Uferbereich zu erleben und auf den See zu gelangen. Dem Dorf zugewandt, wird ein Forschungstrakt angeordnet.

Die beiden anderen Projekte von :mlzd, bbz landschaftsarchitekten, aroma aus Biel und Holzer Kobler Architekturen & Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten aus Zürich/Berlin wiesen ebenfalls eine sehr hohe Qualität auf und machten der Jury den Entscheid nicht einfach.

Suche nach Geldgebern als nächster Schwerpunkt

Das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt wird in einem nächsten Schritt mit den zuständigen kantonalen Behörden besprochen und dann mit dem Team um Felippi Wyssen weiterentwickelt. Bestandteil dieser Phase ist eine Erhärtung der prognostizierten Kosten. Dazu kommt die Suche nach Geldgebern für das Projekt. Den Kauf des Terrains und das Architekturverfahren konnte die Stiftung dank einer Vielzahl von Grundsteinpartnern und breiter Unterstützung aus der Fischerei selbst finanzieren.

Für die weitere Planung, den Bau, die Ausstattung und den Betrieb des Zentrums ist die Stiftung auf namhafte Beiträge und Spenden angewiesen. In den kommenden Monaten treten der Stiftungsrat und die Projektleitung in Kontakt mit potenziellen Geldgebern zur Finanzierung des Vorhabens.



«Der Zeitpunkt der Realisierung hängt massgeblich von der Finanzierung ab. Spenden und Zuwendungen über das Spendenportal sind jederzeit willkommen», heisst es in der Mitteilung.

Die Architekturstudien sind bis am 15. September im Naturhistorischen Museum Bern (NMBE) öffentlich ausgestellt. Im NMBE läuft bis am 15. September eine Benefiz-Ausstellung des Berner Malers Alex Zürcher zugunsten des Fischzentrums. Am Dienstag, 10. September, findet zudem um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus in Moosseedorf ein Informationsabend für die Bevölkerung rund um den Moossee statt.



Das Siegerteam des Architekturverfahrens (vlnr): Andy Schönholzer, Jan Schmid (beide Westpol Landschaftsarchitektur), Fabio Felippi und Thomas Wyssen (beide Felippi Wyssen Architekten). Fotos: Fischzentrum Schweiz



Stiftungspräsident Markus Meyer freut sich über den weiteren Schritt Richtung Fischzentrum Schweiz und betont, dass der Weg – wie beim Jungfrau-Marathon – noch lang ist.



Die Architekturstudien sind bis am 15. September im Naturhistorischen Museum Bern zu besichtigen.



Plusieurs autres cas similaires cette semaine

Un homme dans un van blanc a tenté d'enlever un écolier suisse

Plusieurs parents suisses se sont affolés sur les réseaux sociaux cette semaine. Des rumeurs ont tourné selon lesquelles une camionnette blanche tenterait d'enlever des enfants en Suisse. Un tel cas s'est effectivement produit à Obfelden dans le canton de Zurich.

2024-09-08, Marian Nadler

«Attention! A Niederbipp, deux hommes invitent des enfants à monter à bord» ou «A Moosseedorf, quelqu'un a tenté aujourd'hui d'enlever une fillette de 7 ans»: des posts comme ceux-ci font actuellement le tour des réseaux sociaux. Le ou les auteurs se déplaceraient dans une camionnette blanche aux plaques d'immatriculation étrangères et placeraient un ours en peluche sur le siège passager afin d'attirer les enfants vers eux, affirment-ils.

Et effectivement, un incident rappelant un enlèvement d'enfant s'est produit jeudi après-midi, cette fois-ci à Obfelden dans le canton de Zurich. «Un écolier a été abordé par un homme inconnu qui se déplaçait dans un van blanc. Selon l'enfant, l'homme a demandé au garçon de monter dans le véhicule», écrit la direction de l'école primaire d'Obfelden dans une information aux parents. «Notre élève a agi de manière exemplaire dans cette situation: Il s'est immédiatement enfui, est retourné à l'école et y a immédiatement demandé de l'aide», poursuit le communiqué.

Interrogé par Blick, le porte-parole Alexander Renner confirme que la police cantonale de Zurich a reçu un rapport concernant un incident à Obfelden. «Les investigations sont en cours», précise-t-il.

«On pense toujours que ce genre de choses n'arrive qu'ailleurs»

Vendredi après-midi, Blick a pu s'entretenir avec une personne de l'entourage de l'enfant. «Je suis choqué. On pense toujours que ce genre de choses n'arrive qu'ailleurs, et maintenant c'est arrivé juste devant notre porte», explique-t-elle.

Le jeune garçon allait déjà mieux vendredi. «Il l'a vite assimilé et a été pris en charge avec compréhension par ses camarades de classe.»

Les enfants ne vont plus seuls à l'école

La situation était différente jeudi: le garçon s'est effondré après l'incident à l'école et a fondu en larmes. Le choc était profond. «J'ai tellement peur», aurait-il dit le soir même à des membres de sa famille. Ils sont heureux qu'il ne soit rien arrivé de plus grave.

«Les parents d'Obfelden ont maintenant peur», poursuit la Zurichoise. Vendredi matin, aucun enfant ne serait allé seul à l'école. «Quel genre de personnes sont-elles pour faire ça?», se demande-t-elle. «Cela n'a aucun sens, en tant qu'automobiliste, de demander son chemin à un enfant. Que voulaient-ils réellement?»

Une autre histoire à Moosseedorf

À Moosseedorf, dans le canton de Berne, les rumeurs sur les réseaux sociaux ne semblent pas non plus infondées. Là aussi, le directeur de l'école a envoyé une lettre aux parents. Blick s'en est procuré une copie. «Suite à plusieurs demandes concernant un prétendu enlèvement d'enfant à l'école de Moosseedorf, je souhaite m'adresser directement à vous en tant que directeur d'école», peut-on y lire. Jeudi, un enseignant aurait reçu un appel téléphonique au cours duquel l'appelant se serait faussement fait passer pour le père d'un enfant et l'aurait fait renvoyer chez lui.

Sur les réseaux sociaux, on murmure que le mystérieux interlocuteur a passé cet appel pour enlever l'enfant. Le directeur de l'école ne le confirme pas dans sa lettre. Il révèle toutefois qu'il n'est rien arrivé à l'enfant. «L'incident a

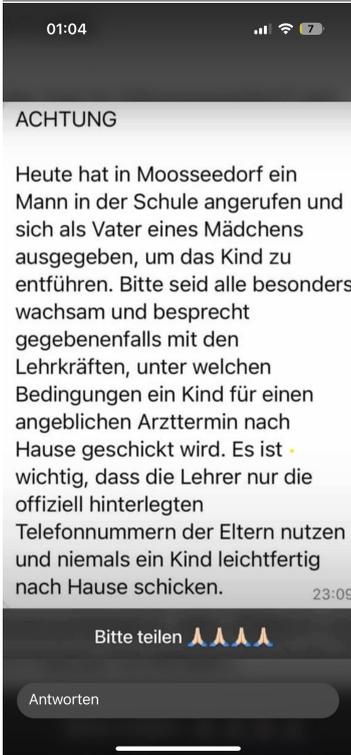


été traité avec la famille concernée. La police est également intervenue.»

La police cantonale bernoise n'a reçu aucun rapport concernant l'incident décrit – ce que la police confirme à la demande de Blick. Elle a toutefois reçu des informations sur un homme suspect à Niederbipp, qui aurait abordé des enfants. Celui-ci a été interpellé par la police le 3 septembre et conduit dans une institution appropriée.

La police poursuit: «Concernant Moosseedorf, nous n'avons pas connaissance d'une tentative d'enlèvement d'enfant. Nous avons reçu ce matin une information selon laquelle une personne aurait téléphoné hier, jeudi, à une école de Moosseedorf pour demander à un enfant de rentrer chez lui pour un rendez-vous médical.» Des investigations supplémentaires sont en cours, précise la police. Pour l'instant, il n'y aurait pas de lien entre les deux cas.





Aufgrund mehrerer Anfragen zu einer angeblichen Kindesentführung an der Schule Moosseedorf möchte ich mich als Schulleiter direkt an Sie wenden. Wir verstehen die Verunsicherung, die dieser Vorfall ausgelöst hat, können jedoch aktuell nur begrenzt Informationen dazu weitergeben.

Gestern Mittag erhielt eine Lehrperson einen Anruf, bei dem der Anrufer sich fälschlicherweise als Vater eines Kindes ausgab und das Kind nach Hause schicken liess. Wir sind sehr froh, dass dem Kind nichts passiert ist. Der Vorfall wurde mit der betroffenen Familie aufgearbeitet. Die Polizei ist ebenfalls eingeschaltet. Dieser Vorfall hat uns als Schule sensibilisiert, und wir werden die Situation intern analysieren, um daraus zu lernen.

Wenn Sie mit Ihrem Kind über dieses Thema sprechen möchten, empfehlen wir Ihnen, ihm keine Angst zu machen. Erklären Sie ihm stattdessen, wie es in schwierigen Situationen, z.B. wenn es sich bedroht fühlt, Hilfe holen kann.



← Elterninformation zu einem Vorfall in der Nähe unserer Schul

EMPFANGEN
05.09.2024, 17:37

VON
[Redacted]

NACHRICHT

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Wir möchten Sie über einen Vorfall informieren, der sich heute Nachmittag nach dem Schulunterricht in der Nähe unserer Schule ereignet hat. Ein Schüler wurde von einem unbekanntem Mann angesprochen, der in einem weissen Van unterwegs war. Gemäss dem Kind forderte der Mann den Knaben auf, in das Fahrzeug einzusteigen. Unser Schüler hat in dieser Situation vorbildlich gehandelt: Er ist sofort davongelaufen, zur Schule zurückgekehrt und hat dort umgehend Hilfe geholt.

Die Schulleitung hat das gesamte Team sofort informiert. Die Lehrpersonen werden morgen in der ersten Lektion das Thema mit den Klassen besprechen, um alle Kinder für solche Situationen zu sensibilisieren und ihnen zu erklären, wie sie richtig reagieren können.

Die Polizei nimmt den Vorfall sehr ernst und wird ihre Präsenz in Obfelden verstärken.



«Der Mann im weissen Van forderte den Knaben auf, einzusteigen»

Ein Unbekannter soll in Obfelden ZH versucht haben, einen neunjährigen Schüler in seinen Transporter zu locken. Die Polizei ermittelt.

6. September 2024, Daniel Krähenbühl

Darum gehts

In Obfelden hat ein Fremder ein Kind angesprochen und zum Einsteigen aufgefordert.

Der Vorfall schockiert die Gemeinde, die Polizei klärt den Fall ab.

«Achtung! In Niederbipp rufen zwei Männer Kinder zu sich, um einzusteigen»: In den sozialen Medien machten am Freitag diverse Gerüchte die Runde, wonach Männer in einem weissen Transporter versucht hätten, Kinder im Kanton Bern zu entführen. Nicht nur in Niederbipp, sondern auch in Moosseedorf BE. Ein Teddybär auf dem Beifahrersitz soll die Kinder demnach in den Van mit ausländischen Kontrollschildern locken, so die Behauptung.

Konkrete Hinweise auf einen Ansprechversuch gab es aber nicht in Bern, sondern im Kanton Zürich, wie der «Blick» berichtet: «Ein Schüler wurde von einem unbekanntem Mann angesprochen, der in einem weissen Van unterwegs war. Gemäss dem Kind forderte der Mann den Knaben auf, in das Fahrzeug einzusteigen», schreibt die Schule Obfelden ZH in einer Mitteilung an die Eltern. Das Kind habe vorbildlich gehandelt: Es sei davongelaufen und habe in der Schule Hilfe geholt.

«Vor der Haustüre passiert»

Der Mediensprecher der Kantonspolizei Zürich, Alexander Renner, bestätigte der Zeitung, dass eine Meldung zu einem Vorfall in Obfelden eingegangen ist. «Die Abklärungen laufen», sagt er dazu. Eine Person aus dem Umfeld des angesprochenen neunjährigen Bubens zeigt sich schockiert. «Man denkt immer, so was passiert nur woanders, und jetzt ist es direkt vor der Haustüre passiert», sagt sie.

Nach dem Vorfall sei es dem Bubens nicht gut gegangen: Er sei zusammengebrochen und habe geweint, so die Frau. Am Freitag sei es ihm besser gegangen, er sei von seinen Mitschülern verständnisvoll aufgefangen worden. In Obfelden gehe jetzt allerdings die Angst um – am Freitag sei kein Kind allein zur Schule gegangen.

Polizei in Berner Gemeinde eingeschaltet

Auch in Moosseedorf habe der Schulleiter ein Schreiben an die Eltern versendet, so der «Blick». Dies, weil eine Lehrperson ein Anruf erhalten habe, bei dem sich eine unbekannte Person als Vater eines Kindes ausgab und dieses nach Hause schicken liess. Dem Kind sei nichts passiert, beruhigt der Schulleiter. Der Vorfall sei mit der betroffenen Familie aufgearbeitet und auch die Polizei sei eingeschaltet worden.



Die Kantonspolizei Zürich ermittelt in einem angeblichen Entführungsfall in Obfelden. IMAGO/Björn Trotzki



Demnach soll ein Mann versucht haben, einen Buben zum Einsteigen zu bewegen. 20min/Matthias Spicher



Der Bub sei aber davongelaufen und habe Hilfe geholt.IMAGO/dieBildmanufaktur



Shopyland Schönbühl

Mit neuer Logistik will die Migros Aare frisch bleiben

Für 250 Millionen Franken hat die Migros Aare ihr Verteilzentrum in Schönbühl ausgebaut. Die IT-Probleme scheinen überwunden zu sein.

Publiziert heute um 17:30 Uhr, Rahel Guggisberg

Im Konkurrenzkampf der Detailhändler ist die Frische von Produkten wie Früchten, Gemüse, Milch, Fleisch oder Brot entscheidend. Die Migros Aare beliefert ihre Geschäfte bislang von Zollikofen und Schönbühl aus. Doch die bestehenden Kapazitäten reichen der Migros nicht mehr aus – weder bei der Kommissionierung von Frischwaren noch bei der Logistik für Retouren. Zudem kamen gewisse Anlagen an ihr Lebensende.

Die Genossenschaft mit ihrem auf über 3 Milliarden Franken gestiegenen Umsatz hat deshalb seit 2018 rund 250 Millionen Franken für den Aus- und Neubau des Logistikzentrums beim Shopyland in Schönbühl investiert.

Zentrum für über 170 Filialen

«Frischwaren stellen grosse Herausforderungen. Wegen der kurzen Haltbarkeit ist Zeit der zentrale Faktor», sagt Bernard Gruhl, Leiter Operations der Migros Aare, in Schönbühl bei einem Rundgang durch die neue «Logistikplattform 2030», die am Freitag offiziell eröffnet wurde.

Hier laufen die Fäden zusammen. 100 Lieferanten liefern Produkte im gekühlten Bereich an. Diese werden dann je nach Bestellung der Läden an die 128 Supermärkte und 45 Voi-Filialen der Migros Aare verteilt. Zur regionalen Genossenschaft gehören neben dem Kanton Bern auch der Aargau und Teile des Kantons Solothurn.

Die erweiterte Anlage ist mit einem Gebäudevolumen von 160'000 Kubikmetern laut Gruhl eine der komplexesten und grössten Plattformen für Frischelogistik der Schweiz. Die voll automatisierten Anlagen sortieren bis zu 100'000 Mehrweggebinde täglich, darin werden etwa Milch, Käse oder Quark transportiert.

«Dank des Einsatzes modernster Technik sind wir in der Lage, unsere Waren systemisch und durchgängig nachzuverfolgen – vom Lieferanten bis zur Übergabe an die Kunden. Dies ist ein grosser Schritt nach vorne», sagt Gruhl.

«Schönbühl ist optimal gelegen»

Migros-Aare-Chef Reto Sopranetti stellt die neue Logistikanlage in einen weiteren Zusammenhang. Sie passe zur neuen Strategie des Genossenschafts-Bundes mit der Stärkung des Lebensmittelhandels, während die Fachmärkte wie M-Electronics oder Micasa abgestossen würden: «Die nationale Wachstumsstrategie bei den Supermärkten wird durch die neue Logistikplattform voll und ganz unterstützt.»

Die erweiterte Kapazität erlaube es, zusätzliche Filialen zu beliefern. In einem ersten Schritt steht laut Sopranetti die Nutzung innerhalb des Gebiets der Migros Aare im Zentrum. «In einem zweiten Schritt sind wir offen für die Bedürfnisse aus der Migros-Gruppe, wie beispielsweise die Lagerung oder Verarbeitung von Bestellungen.»

Schönbühl ist laut Sopranetti geografisch optimal gelegen – an den Autobahnen A1 und A6. Hinzu kommt ein Bahnanschluss. Er dient insbesondere der Anlieferung nicht gekühlter Produkte wie Mineralwasser oder UHT-Milch. Die Auslieferung zu den Filialen erfolgt hingegen mit Lastwagen, da diese jeweils keinen Bahnanschluss haben.

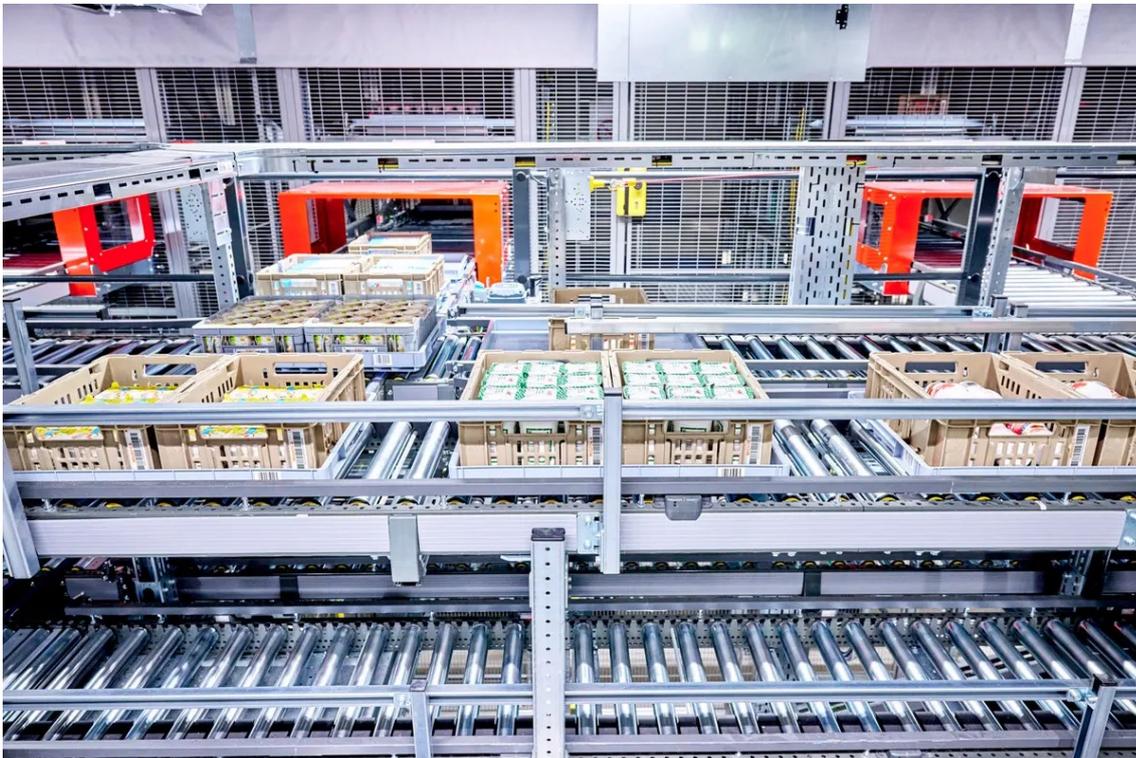
Wichtiger Teil des Grossprojekts ist die Betriebszentrale 4, also die Anlage, wo die gekühlten Waren für den Transport bereitgestellt werden. Genau hier kam es im Juni zu IT-Schwierigkeiten, die zu leeren Regalen führten. Diese scheinen nun überwunden zu sein: «Die Störung konnte behoben werden, und die Anlage läuft stabil», sagt eine Sprecherin. Im Oktober sei die finale Abnahme bei voller Leistung geplant.

Arbeitsplätze erhalten

Migros-Aare-Chef Sopranetti betont: «Die Logistikplattform 2030 ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bern, Solothurn und Aargau.» Sie sichere Arbeitsplätze und stärke den Detailhandel, also das Kerngeschäft. In der Frischelogistik arbeiten unverändert 160 Angestellte. Sie wurden umgeschult, und es kam zu keinen Entlassungen. Die Mitarbeitenden, die vorher in Zollikofen gearbeitet haben, sind nun in Schönbühl.

Das Logistikzentrum hat wegen der benötigten Kühlanlagen einen beträchtlichen Energiebedarf. Auf den Dächern sind fast 1800 Solarmodule montiert, die rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren sollen. Sie decken damit 15 Prozent des Strombedarfs der gesamten Betriebszentrale.

Der offizielle Start des Projekts war im Jahr 2017, als die Standortgemeinde Moosseedorf die Erweiterungspläne der Genossenschaft mit einem deutlichen Mehr bewilligte. Drei Monate später genehmigte dann auch der Kanton Bern das Vorhaben.



Das neu eröffnete Logistikzentrum in Schönbühl: Laut Migros Aare ist die «Logistikplattform 2030» eine der komplexesten und grössten Anlagen der Schweiz für die Frischelogistik. Foto: Adrian Moser



Die Anlage wurde bereits im Sommer schrittweise in Betrieb genommen. Die Abnahme unter Volllast ist für Oktober geplant. Foto: Adrian Moser



Der Migros-Komplex beim Shoppypalast: Neu gebaut respektive erweitert wurden die hellgrauen Gebäude links und



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'176'000
Page Visits: 3'858'100

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 93164045
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites

rechts der Autobahn sowie die beiden Brücken in der Bildmitte.Foto: PD / Migros Aare



«Bub war zusammengebrochen und hatte geweint»

Mann in weissem Van will Kind in Obfelden ZH entführen

In den sozialen Medien machen diese Woche Gerüchte die Runde. Sie drehen sich um einen weissen Van und Entführungsversuche von Kindern. In Obfelden ZH hat es einen solchen Fall tatsächlich gegeben.

2024-09-06, Marian Nadler

«Achtung! In Niederbipp rufen zwei Männer Kinder zu sich, um einzusteigen» oder «In Moosseedorf versuchte heute jemand ein 7-jähriges Mädchen zu entführen»: Posts wie diese machen aktuell in den sozialen Medien die Runde. Der oder die Täter sollen mit einem weissen Van mit ausländischen Kontrollschildern unterwegs sein und auf dem Beifahrersitz einen Teddybären platzieren, um Kinder zu sich zu locken, so die Behauptung.

Und tatsächlich ereignete sich am Donnerstagnachmittag ein Vorfall, der an eine Kindesentführung erinnert – allerdings in Obfelden ZH. «Ein Schüler wurde von einem unbekanntem Mann angesprochen, der in einem weissen Van unterwegs war. Gemäss dem Kind forderte der Mann den Knaben auf, in das Fahrzeug einzusteigen», schreibt die Schulleitung der Primarschule Obfelden in einer Elterninformation. «Unser Schüler hat in dieser Situation vorbildlich gehandelt: Er ist sofort davongelaufen, zur Schule zurückgekehrt und hat dort umgehend Hilfe geholt», heisst es weiter.

Mediensprecher Alexander Renner bestätigt auf Blick-Anfrage, dass bei der Kantonspolizei Zürich eine Meldung zu einem Vorfall in Obfelden ZH eingegangen ist. «Die Abklärungen laufen», sagt er.

«Ich bin schockiert»

Blick konnte am Freitagnachmittag mit einer Person aus dem Umfeld des Kindes (9) sprechen. «Ich bin schockiert. Man denkt immer, so was passiert nur woanders, und jetzt ist es direkt vor der Haustüre passiert», sagt sie.

Dem Bub (9) ging es am Freitag schon besser. «Er hat es schnell verarbeitet und wurde von seinen Mitschülern verständnisvoll aufgefangen.»

«Was sind das für Menschen, die so etwas tun?»

Anders stellte sich die Situation am Donnerstag dar: Der Bub war nach dem Vorfall in der Schule zusammengebrochen und hatte geweint. Der Schock sass tief. «Ich habe so Angst», soll er noch am Abend zu Familienmitgliedern gesagt haben. Sie sind froh, dass nichts Schlimmeres passiert ist.

«Die Eltern in Obfelden haben jetzt Angst», erzählt die Zürcherin weiter. Am Freitagmorgen sei kein Kind allein zur Schule gegangen. «Was sind das für Menschen, die so etwas tun?», fragt sie sich. «Es ergibt keinen Sinn, als Autofahrer ein Kind nach dem Weg zu fragen. Was wollten sie dann?»

Polizei in Moosseedorf BE eingeschaltet

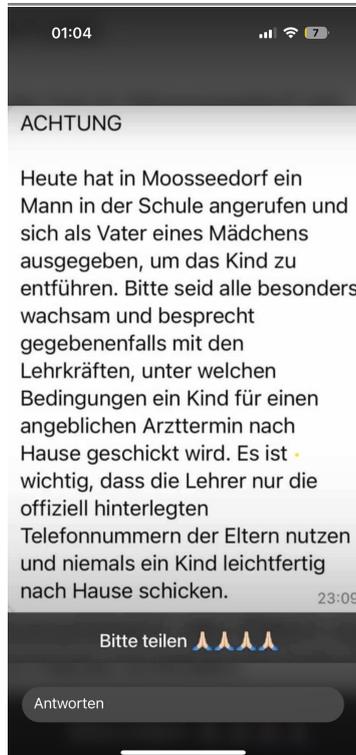
In Moosseedorf im Kanton Bern scheinen die Social-Media-Gerüchte ebenfalls nicht unbegründet zu sein. Der Schulleiter versendete auch dort ein Schreiben an die Eltern. Es liegt Blick vor. «Aufgrund mehrerer Anfragen zu einer angeblichen Kindesentführung an der Schule Moosseedorf möchte ich mich als Schulleiter direkt an Sie wenden», heisst es darin. Am Donnerstag habe eine Lehrkraft einen Anruf erhalten, bei dem sich der Anrufer fälschlicherweise als Vater des Kindes ausgab und das Kind nach Hause schicken liess.

In den sozialen Medien wird gemunkelt, dass der mysteriöse Anrufer den Anruf tätigte, um das Kind zu entführen. Der Schulleiter bestätigt dies in seinem Schreiben nicht. Er verrät aber, dass dem Kind nichts passiert ist. «Der Vorfall wurde mit der betroffenen Familie aufgearbeitet. Die Polizei ist ebenfalls eingeschaltet.»



Eine Blick-Anfrage bei der Kantonspolizei Bern ist zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Artikels noch hängig. Interne Abklärungen liefern.





Aufgrund mehrerer Anfragen zu einer angeblichen Kindesentführung an der Schule Moosseedorf möchte ich mich als Schulleiter direkt an Sie wenden. Wir verstehen die Verunsicherung, die dieser Vorfall ausgelöst hat, können jedoch aktuell nur begrenzt Informationen dazu weitergeben.

Gestern Mittag erhielt eine Lehrperson einen Anruf, bei dem der Anrufer sich fälschlicherweise als Vater eines Kindes ausgab und das Kind nach Hause schicken liess. Wir sind sehr froh, dass dem Kind nichts passiert ist. Der Vorfall wurde mit der betroffenen Familie aufgearbeitet. Die Polizei ist ebenfalls eingeschaltet. Dieser Vorfall hat uns als Schule sensibilisiert, und wir werden die Situation intern analysieren, um daraus zu lernen.

Wenn Sie mit Ihrem Kind über dieses Thema sprechen möchten, empfehlen wir Ihnen, ihm keine Angst zu machen. Erklären Sie ihm stattdessen, wie es in schwierigen Situationen, z.B. wenn es sich bedroht fühlt, Hilfe holen kann.



Shopyland Schönbühl

Mit neuer Logistik will die Migros Aare frisch bleiben

Für 250 Millionen Franken hat die Migros Aare ihr Verteilzentrum in Schönbühl ausgebaut. Die IT-Probleme scheinen überwunden zu sein.

Publiziert heute um 17:30 Uhr, Rahel Guggisberg

Im Konkurrenzkampf der Detailhändler ist die Frische von Produkten wie Früchten, Gemüse, Milch, Fleisch oder Brot entscheidend. Die Migros Aare beliefert ihre Geschäfte bislang von Zollikofen und Schönbühl aus. Doch die bestehenden Kapazitäten reichen der Migros nicht mehr aus – weder bei der Kommissionierung von Frischwaren noch bei der Logistik für Retouren. Zudem kamen gewisse Anlagen an ihr Lebensende.

Die Genossenschaft mit ihrem auf über 3 Milliarden Franken gestiegenen Umsatz hat deshalb seit 2018 rund 250 Millionen Franken für den Aus- und Neubau des Logistikzentrums beim Shopyland in Schönbühl investiert.

Zentrum für über 170 Filialen

«Frischwaren stellen grosse Herausforderungen. Wegen der kurzen Haltbarkeit ist Zeit der zentrale Faktor», sagt Bernard Gruhl, Leiter Operations der Migros Aare, in Schönbühl bei einem Rundgang durch die neue «Logistikplattform 2030», die am Freitag offiziell eröffnet wurde.

Hier laufen die Fäden zusammen. 100 Lieferanten liefern Produkte im gekühlten Bereich an. Diese werden dann je nach Bestellung der Läden an die 128 Supermärkte und 45 Voi-Filialen der Migros Aare verteilt. Zur regionalen Genossenschaft gehören neben dem Kanton Bern auch der Aargau und Teile des Kantons Solothurn.

Die erweiterte Anlage ist mit einem Gebäudevolumen von 160'000 Kubikmetern laut Gruhl eine der komplexesten und grössten Plattformen für Frischelogistik der Schweiz. Die voll automatisierten Anlagen sortieren bis zu 100'000 Mehrweggebinde täglich, darin werden etwa Milch, Käse oder Quark transportiert.

«Dank des Einsatzes modernster Technik sind wir in der Lage, unsere Waren systemisch und durchgängig nachzuverfolgen – vom Lieferanten bis zur Übergabe an die Kunden. Dies ist ein grosser Schritt nach vorne», sagt Gruhl.

«Schönbühl ist optimal gelegen»

Migros-Aare-Chef Reto Sopranetti stellt die neue Logistikanlage in einen weiteren Zusammenhang. Sie passe zur neuen Strategie des Genossenschafts-Bundes mit der Stärkung des Lebensmittelhandels, während die Fachmärkte wie M-Electronics oder Micasa abgestossen würden: «Die nationale Wachstumsstrategie bei den Supermärkten wird durch die neue Logistikplattform voll und ganz unterstützt.»

Die erweiterte Kapazität erlaube es, zusätzliche Filialen zu beliefern. In einem ersten Schritt steht laut Sopranetti die Nutzung innerhalb des Gebiets der Migros Aare im Zentrum. «In einem zweiten Schritt sind wir offen für die Bedürfnisse aus der Migros-Gruppe, wie beispielsweise die Lagerung oder Verarbeitung von Bestellungen.»

Schönbühl ist laut Sopranetti geografisch optimal gelegen – an den Autobahnen A1 und A6. Hinzu kommt ein Bahnanschluss. Er dient insbesondere der Anlieferung nicht gekühlter Produkte wie Mineralwasser oder UHT-Milch. Die Auslieferung zu den Filialen erfolgt hingegen mit Lastwagen, da diese jeweils keinen Bahnanschluss haben.

Wichtiger Teil des Grossprojekts ist die Betriebszentrale 4, also die Anlage, wo die gekühlten Waren für den Transport bereitgestellt werden. Genau hier kam es im Juni zu IT-Schwierigkeiten, die zu leeren Regalen führten. Diese scheinen nun überwunden zu sein: «Die Störung konnte behoben werden, und die Anlage läuft stabil», sagt eine Sprecherin. Im Oktober sei die finale Abnahme bei voller Leistung geplant.

Arbeitsplätze erhalten

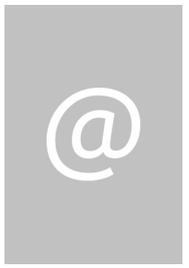
Migros-Aare-Chef Sopranetti betont: «Die Logistikplattform 2030 ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Bern, Solothurn und Aargau.» Sie sichere Arbeitsplätze und stärke den Detailhandel, also das Kerngeschäft. In der Frischelogistik arbeiten unverändert 160 Angestellte. Sie wurden umgeschult, und es kam zu keinen Entlassungen. Die Mitarbeitenden, die vorher in Zollikofen gearbeitet haben, sind nun in Schönbühl.

Das Logistikzentrum hat wegen der benötigten Kühlanlagen einen beträchtlichen Energiebedarf. Auf den Dächern sind fast 1800 Solarmodule montiert, die rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren sollen. Sie decken damit 15 Prozent des Strombedarfs der gesamten Betriebszentrale.

Der offizielle Start des Projekts war im Jahr 2017, als die Standortgemeinde Moosseedorf die Erweiterungspläne der Genossenschaft mit einem deutlichen Mehr bewilligte. Drei Monate später genehmigte dann auch der Kanton Bern das Vorhaben.



Das neu eröffnete Logistikzentrum in Schönbühl: Laut Migros Aare ist die «Logistikplattform 2030» eine der komplexesten und grössten Anlagen der Schweiz für die Frischelogistik. Foto: Adrian Moser



Online - Ausgabe

Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
<https://www.derbund.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 825'000
Page Visits: 2'448'400

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 93164046
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites



Die Anlage wurde bereits im Sommer schrittweise in Betrieb genommen. Die Abnahme unter Volllast ist für Oktober geplant. Foto: Adrian Moser



Der Migros-Komplex beim Shoppypalnd: Neu gebaut respektive erweitert wurden die hellgrauen Gebäude links und



Web Ansicht

rechts der Autobahn sowie die beiden Brücken in der Bildmitte.Foto: PD / Migros Aare